

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1951**

221 - 1297 Mai 22: Graf Egen von Freiburg und sein Sohn Konrad tun kund, daß sie Hesse dem Apothker, Bürger zu Straßburg, das er ihnen verkaufte, 48 Mark Silber Straßburger Gewichts schulden, zahlbar ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

preiudicio parrochialis ecclesie nostra auctoritate consecrentur cum sollempnitatibus debitis et consuetis. Datum Constancie anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXXXVII<sup>o</sup> XIII. kalendas iunii indictione X<sup>a</sup>.

220

Konstanz 1297 Mai 19

5 Bischof Heinrich von Konstanz erlaubt dem Heiliggeistspital zu Freiburg, in dessen Kapelle während des über die Pfarrkirche verhängten Interdikts Gottesdienst zu halten.

Or. Stadtarchiv: Heiliggeistspital. Siegel (zerbrochen und mit Papier umwickelt) eingehängt. Rückvermerke: a) (gleichz.): expedit[um] e[st];  
10 b) (14. Jh.): privilegium hospital[is] tempore interdicti; c) (16. Jh.) privilegium von bischof Heinrich zû Costantz zue zeit des pans bei verschlossnen thüren gwalt zû celebrieren uff d[em] spital.

UHIGSpFreib. 1, 14 n. 33 zu Juni 18; REpConst. 2, 21 n. 3038.

15 Geschrieben von derselben Hand wie n. 219 (vgl. die dortige Vorbemerkung), also Ausstellerherstellung. Auch Format und Pergament wie dort. Auch im Text (Kleindruck) besteht mut. mut. Übereinstimmung mit n. 219.

H[einricus] dei gracia Constanciensis episcopus dilectis in Christo . . magistro et . . confratribus hospitalis Sancti Spiritus in Friburg salutem in domino. Devocioni vestre ex speciali gratia presentibus indulgemus, ut vobis et familie  
20 vestre tempore interdicti lati<sup>1</sup> in ecclesiam parrochialem Friburg in capella vestri hospitalis divina a quovis fideli sacerdote clausis ianuis et voce submissa excommunicatis et nominatim interdictis exclusis officia celebrentur, premissa nostra indulgencia duratura, quousque eandem duxerimus revocandam. Datum Constancie anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXXXVII<sup>o</sup> XIII. kalendas iunii  
25 indictione X<sup>a</sup>.

221

1297 Mai 22

Graf Egen von Freiburg und sein Sohn Konrad tun kund, daß sie Hesse dem Apotheker, Bürger zu Straßburg, umbe ein ros unde ander getregede, das er ihnen verkaufte, 48 Mark Silber Straßburger Gewichts schulden, zahlbar in drei  
30 bezeichneten Raten, und geben ihm dafür zu Bürgen Herrn Hessen den Herrn von Üsenberg, die Ritter Herrn Fritschemann und Herrn Walter von Schöffolsheim, hern Johannese den burgermeister von Vriburg<sup>1</sup> und ihren Knecht Werner von Schöffolsheim unter genannten Bedingungen für eventuelle Geisel.

220 <sup>1</sup> Damit ist wohl nicht ein Eventualfall gemeint, wie Poinsignon (UHIGSp. Freib.) und, ihm folgend, A. Cartellieri (REpConst.) glaubten, sondern ein wirklich erlassenes Interdikt. Ein Eventualfall wäre wohl anders formuliert worden. Die Schlußklausel, daß das Privileg dauern solle, bis es widerrufen werde, schließt dies nicht aus.

221 <sup>1</sup> Johannes von Tußlingen



schaft zu Straßburg. Es siegeln die Aussteller und die Bürgen<sup>2</sup>. Diz geschach an deme nonabende, da von gotz geburt warent zweifl hundert jar unde sibene unde nunzig jar.

Gleichz. Abschrift Karlsruhe GLA.: 21/173 (aus dem Baden-Durlachschen Archiv). 5

Dambacher ZGORh. 10, 321. — Schulte Straßb.UB. 3, 117 n. 375.

Geschrieben von unbekannter, wohl Straßburger Hand. Dambacher hielt das Stück für eine gleichzeitige Abschrift, Schulte dagegen für ein unausgefertigtes Original. Für einen Bug zur Befestigung von 7 Siegeln war aber der untere Rand zu schmal, die Besiegelung war also nicht vorgesehen. 10  
In sprachlicher Hinsicht fallen die Formen dunt, dün, dod, antwirten, virsessen auf.

## 222

Freiburg 1297 Juni 7

Der Meister und die Pfleger des Heiligeistspitals zu Freiburg beurkunden, daß Herr Bertold der Büttricher zu seinem Seelenheil dem Spital 7  $\text{fl}$   $\text{S}$  Brisger, 15  
5 Saum Weißwein und 3 Mutt Weizen jährlichen Zins von genannten Gütern zu Freiburg in der Neuburg, zu Sigolsheim, Krozingen, Ihringen und Munzingen gegeben hat, welchen Zins er selbst zeitlebens empfängt, worauf 4  $\text{fl}$  zu seiner Jahrzeit zu verwenden sind.

Or. Stadtarchiv: XVII A (Stiftung Büttricher). Siegel des Spitals<sup>1</sup> ein- 20  
eingehängt.

Schreiber Freib.UB. 1, 145 n. 53. — UHIGSp. Freib. 1, 13 n. 31.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 10, also Herstellung von dritter Hand; zu Beginn ein Punkt.

Zur Provenienz: Da diese Urkunde nicht den bei den Spitalurkunden 25  
regelmäßigen Rückvermerk (vgl. n. 138) aufweist, ist sie entweder gar nicht in den Besitz des Spitals gelangt oder schon vor jener Repertorisierung der Spitalurkunden in andere Hände übergegangen. Vielleicht ist diese Ausfertigung für die Münsterfabrik hergestellt worden, die wegen der sie betreffenden Klausel ein Interesse an ihr hatte (vgl. die Vorbemerkungen zu 30  
n. 170 u. 206). Wenn diese Vermutung zutrifft, so ist anzunehmen, daß eine andere Ausfertigung verlorengegangen ist. Die jetzige Signatur ist modern (vgl. Bd. 1 Einleitung, S. IX), hat also mit der wirklichen Provenienz nichts zu tun.

221 <sup>2</sup> Bei der zweiten Erwähnung des Bürgermeisters von Freiburg fehlt das 35  
Prädikat Herr.

222 <sup>1</sup> Es ist fraglich, ob dieses Siegel vom selben Stempel herrührt wie das 40  
2. Siegel von n. 33 oder von einem Neuschnitt. Vielleicht hängen die festzustellenden Abweichungen (vgl. besonders die Form des linken Flügels und des Nimbus) damit zusammen, daß sich beim Aufdrücken jenes Siegels der Stempel etwas verschoben hat. Die Umschrift hat hier denselben Fehler (SPC) wie dort. Hier ist außerdem deutlich zu sehen, daß das B in „Friburch“ verkehrt (auf dem Kopf) steht. Die Punkte zwischen den Buchstaben sind hier nicht zu erkennen. Ich lasse die Frage offen.